Montag, 12. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8764.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr Auswärts 1 ℛ 20 Sgr — Inserate pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

1874.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Würzburg, 12. Oct. Dem Vernehmen nach ist nunmehr der 29. October zur Schwurgerichtsverhandlung gegen Kullmann wegen des Mordversuchs auf den Fürsten Bismarck anberaumt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Kopenhagen, 11. Oct. Nach einem der „Großen nordischen Telegraphen-Gesellschaft" zugegangenen Telegramme aus Shanghai vom gestrigen Nachmittage bestätigt es sich, daß eine Kriegserklärung zwischen China und Japan nicht erfolgt ist. Im Gegentheil werden die Verhandlungen zur Erzielung eines Einverständnisses zwischen den beiderseitigen Unterhändlern Okubo und Tsung-li-Yamen fortgesetzt und gewinnt es den Anschein, daß die ganze Frage eine friedliche Lösung erfahre. Die Verhandlungen werden übrigens sogar den fremden Gesandtschaften gegenüber sehr geheim gehalten.

Newyork, 11. Oct. Zu Paterson ist ein sehr stark besuchtes republikanisches Meeting abgehalten worden. Bei demselben constatirte der Secretär der Marine, Robeson, daß die gegenwärtige Regierung vollkommen die republikanische Partei repräsentire. Weder die Regierung noch ihr Oberhaupt würden jemals den Interessen oder den Traditionen des Landes zuwider handeln. Grant denke nicht daran, zum dritten Male die Präsidentschaft zu übernehmen und halte dafür, daß einer Discussion über diese Frage keinerlei Beachtung zu schenken sei.

Buenos-Ayres, 9. Oct. Der Insurgentenführer Rivas hat sein Lager ganz in der Nähe von Buenos-Ayres aufgeschlagen. Die Regierungstruppen haben Belgrano und Maron besetzt. Das den Insurgenten gehörige Kanonenboot „Parana" ist, verfolgt von einem Regierungsgeschwader, in dem Hafen von Montevideo eingetroffen, wurde indeß sofort angewiesen, den Hafen unverzüglich wieder zu verlassen.

Danzig, den 12. October.

Die Arnim'sche Angelegenheit bildet noch immer das wichtigste Tagesereigniß, und täglich sind Nachträge zu derselben zu verzeichnen. Heute wird, wie man uns aus Berlin berichtet, die Frage entschieden werden, ob der Graf wegen seines organischen Leidens — nach der „Ger.-Ztg." ist es die Zuckerruhr — in eine Heilanstalt untergebracht werden soll oder nicht. Sowohl die Charité als auch Bethanien haben erklärt, daß sie nicht in der Lage wären, den Grafen aufzunehmen; unser △-Correspondent meldet uns, man habe jetzt das Maison de Santé in Schöneberg in Aussicht genommen, weil es dem Grafen Bewegung in freier Luft gestatten würde. Der Graf hat übrigens, wie uns derselbe Berichterstatter mittheilt — die Civilklage wegen des Besitznachweises der von ihm zurückbehaltenen Schriftstücke angestellt. Man glaubt, die Voruntersuchung wird schleunig zu Ende geführt werden. Die Berliner „Post" schreibt: „Die Mitglieder der Familie Arnim sind fast sämmtlich hier angelangt, um über die in Aussicht zu nehmenden Schritte zu berathschlagen; seit vorgestern ist auch der Schwager des Grafen Arnim, Herr v. Savigny, hier eingetroffen. Graf Arnim-Boytzenburg hat in der Angelegenheit seines Schwagers diverse Besprechungen mit Herrn v. Savigny und seinem Bruder, dem im auswärtigen Amte beschäftigten Grafen Hermann v. Arnim gehabt, welcher sich jetzt nach Lissabon zur Vertretung des dortigen Gesandten begeben wird."

Daß Graf Arnim mit dem Publizisten „Jules" Lang wegen Veröffentlichung von Actenstücken in Verbindung stebt, bestätigt sich nicht. Der Sohn des Verhafteten, Graf Arnim-Schlagenthin erklärt, daß jene Nachricht völlig erfunden und daß Lang dem Grafen Harry selbst dem Namen nach unbekannt sei. Lang selbst erklärt in der Linzer „Tagespost", daß er Niemanden den Besitz Arnim'scher Depeschen zugestanden habe. Man mußte sich auch wundern, den vornehmen Cavalier in so schlechter Gesellschaft zu sehen; denn dieser Lang ist ein welfisch-ultramontaner Literat, der, früher im preußischen Staatsdienst stehend oder doch vom Staate zu irgend etwas verwendet, katholisch wurde, in ein Jesuitenkloster ging und später den niederträchtigsten und erbittertsten Feinden Preußens journalistische Handlangerdienste leistete.

Die „Kreuzztg." sagt, daß Graf Arnim weder der altconservativen nach der conservativen Partei überhaupt angehöre; da er einen großen Theil seines Lebens im Auslande zugebracht, so sei er von den inneren politischen Fragen nicht so berührt werden, wie die, welche inmitten der parlamentarischen Kämpfe stehen. In Bezug auf die auswärtige und namentlich auf die deutsche Politik sei er national. „Er gehörte von seiner Jugend an zu den Staatsmännern, die eine Lösung der preußisch-deutschen Frage anstrebten im Gegensatze zu der Politik von Olmütz, also in dem Sinne, wie sie dann thatsächlich durch den Fürsten Bismarck in's Werk gesetzt worden ist. Als Gesandter in Rom wußte er zwar das gute Einvernehmen mit dem Papste äußerlich zu wahren; er war aber völlig anti-clerical und warnte vor der Gefahr von dorther, als man hier derselben noch keinerlei Aufmerksamkeit schenkte. Wenn auf diese Weise Fürst Bismarck und Graf Arnim in Bezug auf die Fragen der auswärtigen Politik im Wesentlichen auf demselben Standpunkte standen und in derselben Richtung thätig waren, so trat die erste Meinungsdifferenz bei Gelegenheit des römischen Concils zu Tage. Arnim war nämlich der Ansicht, man könnte die auf Proclamirung des Unfehlbarkeits-Dogma gerichteten Versuche dadurch vereiteln, daß man die antiinfallibilistischen Bischöfe in ihrem Widerstande ermuthigte und moralisch unterstütze. Bismarck instruirte seinen Gesandten, die Dinge gehen zu lassen und sich einer Einmischung zu enthalten." Alle Gerüchte, die über spätere Meinungsverschiedenheiten zwischen Arnim und Bismarck zur Zeit des Pariser Aufenthaltes des Ersteren berichteten, seien mit großer Vorsicht aufzunehmen; besonders wird bestritten, daß der Graf gegen seine Instructionen zum Sturze Thiers' beigetragen habe. So die „Kreuzztg." Anders melden aber die Blätter der französischen Royalisten, welche am 24. Mai 1873 Thiers stürzten. Diese erzählen ganz treuherzig und offen, wie große Unterstützung sie bei jenem Coup durch den deutschen Botschafter gefunden hätten.

Die meisten deutschen Blätter enthalten sich noch eines Urtheils in der Angelegenheit; die Darstellungen des Sachverhaltes, welche bisher in die Oeffentlichkeit gelangten, rührten ja fast nur von der einen Seite her, man wird abwarten müssen, was die andere Seite zu sagen hat. Da jetzt auch das Kammergericht die Entlassung des Grafen aus der Haft abgelehnt hat, so müssen wohl noch andere Dinge vorliegen, als die bis jetzt gemeldeten. Hoffentlich bleiben wir darüber nicht mehr lange im Unklaren.

In Oesterreich wickeln die Landtage der einzelnen Kronländer ziemlich schnell ihre Arbeiten ab; am 15. müssen sie ihre Thätigkeit beendigen, um dem Reichsrath Raum zu schaffen. Wo die Ultramontanen die Mehrheit haben, wie in Tyrol und Vorarlberg, da haben sie sich die Gelegenheit zu Demonstrationen nicht entgehen lassen. Eine Anzahl verbissener Tiroler Landboten hat sogar eine Erklärung abgegeben, daß der Reichsrath eine Institution sei, die mit dem Rechte der einzelnen Kronländer im Widerspruch stehe und „zum Umsturz des rechtlich und historisch Bestehenden auf kirchlichem und politischem Gebiete führen muß." Schaden thut das der Verfassung weiter nicht. — Die Altczechen erzählten in den letzten Tagen, daß sie Unterhandlungen mit der Regierung angeknüpft hätten und daß diese einen eifrigen Declaranten, Dr. Bielsky, als Minister ohne Portefeuille in's Cabinet berufen wolle. Das ist wohl nicht möglich; denn der Eintritt eines Ministers für Böhmen und noch dazu eines so ausgesprochenen Gegners der bestehenden Verfassung müßte den Rücktritt des gegenwärtigen verfassungstreuen Ministeriums zur Folge haben.

Im Vatican ist man augenblicklich auf Oesterreich nicht gut zu sprechen. Der päpstliche „Osservatore Romano" vom 8. d. sagt aus Anlaß neuerlicher Gerüchte über eine italienische Reise des Kaisers von Oesterreich: Es müsse dem Kaiser widerstreben, nach Italien zu kommen; er könnte fast keine wichtige Stadt besuchen, ohne schmerzliche Erinnerungen zu empfinden. Von einem Besuche Roms müßte ihn der Gedanke an den „Gefangenen" im Vatican abhalten, dessen Name allein schon den Vorwurf enthalte, die Kirche verlassen, das feierlich abgeschlossene Concordat verletzt und Gesetze und Verfassung nach dem Wunsche der „Secte" gegeben zu haben.

In Frankreich speculirt man bekanntlich auf eine Alliance mit Rußland; einen Anknüpfungspunkt glaubte man an dem Großfürsten Konstantin zu haben, der eine große Verehrung für französische „Civilisation" hegt, sich längere Zeit in Biarritz aufhielt und sowohl auf der Hin- wie in vergangener Woche auf der Rückreise in Paris verweilte. Man erzählt, er sehe die Zukunft Frankreichs in den Orleanisten; auch Thiers habe er zu einer Versöhnung mit diesen bestimmen wollen. Der Großfürst wurde in Paris sehr hofirt, und gestern sollte zu Ehren des Vertreters der künftigen Alliirten bei Mac Mahon ein solennes Diner stattfinden. Da kam am Freitag plötzlich aus Petersburg an den Großfürsten die gemessene Ordre, sofort Paris zu verlassen und nach Rußland zurückzukehren. Am Sonnabend hat er denn auch schon gehorsam die Rückreise angetreten.

Deutschland.

× Berlin, 11. Oct. Das Staatsministerium ist heute Mittag im Ministerialgebäude in der Behrenstraße zu einer Sitzung zusammentreten. Wie es heißt, sollte auch die Frage wegen der Einberufung des Reichstages zur Erörterung gelangen. Man erwartet im Laufe der nächsten Woche die Publication der Einberufungsordre und es heißt, daß der Zusammentritt des Reichstages nunmehr zum 26. d. M. in Aussicht genommen sei. — Im Laufe dieser Woche hat hier unter dem Vorsitz des Unterstaatssecretärs Dr. Friedberg eine Commission zur Berathung einer Anwalts- und Notariats-Ordnung getagt. Die Commission besteht besteht aus einigen Räthen des Justizministeriums und den von den Ehrenräthen gewählten Justizrath Dorn, Justizrath Ulfert und Stadtgerichtsrath Berner. Ob dieselben dem Landtag vorgelegt werden, wird davon abhängen, was der Bundesrath und der Reichstag hierüber beschließen. — Im Ministerium des Innern ist man mit der Provinzialordnung und mit der Einführung der Kreisordnung in den neuen Provinzen und in Posen beschäftigt. Der Verfasser der Entwürfe ist Geh. Rath Persius. Der Geh. Rath Wohlers hat den Gesetzentwurf über den obersten Administrativ-Justizhof ausgearbeitet. — Nach der erfolgten Rückkehr des Cultusministers sind auch die Arbeiten für das Unterrichtsgesetz wieder gefördert worden. Es ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die Veröffentlichung des Entwurfes in längstens 3 Monaten erfolgen kann; ob eine Vorlegung desselben an den Reichstag zu ermöglichen sein wird, war bekanntlich zweifelhaft und wird eine solche gegenüber den wichtigen, die innere Verwaltung betreffenden Vorlagen kaum zu erwarten sein. — Die Kaiserin wird bis zum 28. October in Baden-Baden verweilen und sich dann zum Herbstaufenthalte nach Coblenz begeben.

— Der Criminalsenat des Kammergerichts verhandelte heute gegen den verantwortlichen Redacteur der „Gegenwart", Paul Lindau, der unter der Anklage der Theilnahme an einer Gotteslästerung stand, die er durch Aufnahme eines Artikels von Johannes Scherr unter dem Titel „Briefe eines Visionärs" begangen haben soll. Das hiesige Stadtgericht hatte Herrn Lindau wegen dieses Vergehens zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt, das Kammergericht setzte die Strafe auf 14tägige Gefängnißstrafe herab.

— Der Magistrat hat sich dem Antrag der Stadtverordneten-Versammlung angeschlossen, nach welchem Schritte gethan werden sollen, um den Verkauf aller Gegenstände auf den Märkten statt nach Maß fortan nach Gewicht vorzuschreiben. Die erforderlichen Anträge werden vom Magistrat nunmehr an das Polizei-Präsidium gerichtet werden.

Stettin, 10. Oct. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Stettiner Vereinsbank mußten die Anträge auf Liquidation der Gesellschaft von der Tagesordnung abgesetzt werden, weil zwei Drittel des Capitals nicht vertreten waren. Dagegen wurde § 1 des Statuts dahin geändert: „Unter der Firma „Stettiner Vereinsbank" wird durch gegenwärtiges Statut eine Gesellschaft gegründet, welche ihren Sitz in Berlin hat." Ferner wurde beschlossen, „die Zweigniederlassung in Stettin aufzulösen."

Posen, 10. Oct. Die Rückreise des Weihbischofs Janiszewski von hier nach Kozmin erfolgte, wie der „Kuryer Pozn." schreibt, ganz unerwartet. Gerade, als der Gefangene sich zur Ruhe begeben wollte, wurde er von dem Gefängniß-Inspector benachrichtigt, daß er sich unverzüglich zur Reise bereit machen möchte. Zugleich führt das genannte polnische Blatt Klage darüber, daß Herr Janiszewski während seiner Reise von Kozmin nach Posen mit Brod und Käse vorlieb nehmen mußte, da auf keiner Station, wiewohl die Reise keineswegs unerwartet erfolgte, dafür gesorgt war, daß er etwas Warmes verzehren konnte.

— Der Rittergutsbesitzer Niegolewski ist gestern aus der Haft entlassen worden, da bei

---

Stadt-Theater.

Durch Krankheit sah sich Referent verhindert, der ersten Vorstellung des „Vampyr" von Marschner beizuwohnen — er hofft das Versäumte bei der Wiederholung der Oper nachzuholen — und auch diesmal, bei Gelegenheit der Aufführung von Mozart's „Zauberflöte," muß er noch um Nachsicht bitten, wenn sein Bericht sich auf das Nothwendigste beschränkt. Wer die Musik zur „Zauberflöte" ungestört genießen will, der wird die Vorstellung an einem Wochentage immer einer stark besuchten Sonntagsvorstellung vorziehen. Im letzteren Falle pflegt die spaßhafte Seite der Oper von einem großen Theile des Publikums über die Gebühr ausgebeutet und belacht zu werden, während das Ernste durch die Unruhe des Hauses nicht selten empfindlich beeinträchtigt wird. Und doch wird man der Theater-Direction den nie versagenden Treffer eines Zauberflöten-Sonntags gerne gönnen. Da bleibt es eben dem ernsteren Musikfreunde überlassen, so gut es möglich ist, die äußerlichen Hindernisse zu überwinden und die rechte Stimmung für die schöne Musik aufrecht zu erhalten. Wenn in der Kerkerscene die Scherze des schmausenden Papageno eine größere Anziehungskraft ausüben, als die schmerzlich klagende Arie der Pamina, die ihr: „ach, ich fühl's, es ist verschwunden" unter nicht zu stillendem Lachen beginnen muß, so kann das nicht anders als verwirrend auf die Sängerin wirken, zumal wenn sie noch keinen Ueberfluß an dramatischer Sicherheit besitzt. Wir glauben, die Partie würde dem Frl. Johnsohn an einem Wochentage besser gelungen sein in Bezug auf Tonfestigkeit und richtig schattirten Vortrag. Der Charakter der Stimme eignet sich für die Pamina ganz vorzüglich. Der Tamino des Herrn Krenn litt etwas an Athemnoth, was namentlich in der sonst ausdrucksvoll gefärbten Bildnißarie hervortrat. Mehr Schmelz und Süßigkeit des Tons würde diese schwärmerische Musik in der Wirkung noch heben. Die Königin der Nacht (Frau v. Rigéno) und der Sarastro des Herrn v. Schmid hatten das meiste Anrecht auf Auszeichnung. Frau v. Rigéno sang ihren schwierigen Part mit künstlerischer Intelligenz und mit jener Energie, wie sie der pathetische Styl ihrer Arie erfordert. Das Staccato in der zweiten Arie, wenn auch nicht in der Originalfassung (die nur in seltenen Fällen eine Sängerin wagen darf), kam mit tadelloser Egalität und Sicherheit zu Gehör. Herr v. Schmid brachte die edle Männlichkeit und Würde, wie sie in jedem Ton des Sarastro athmet, mit vortrefflicher Wirkung zur Geltung. Der weiche, sonore Baßklang seiner Stimme entbehrte auch nicht einer genügenden Fülle in der Tiefe, was namentlich in dem Hauptprüfstein, der Arie: „in diesen heiligen Hallen", mit allgemeiner Befriedigung wahrgenommen wurde. Der Papageno des Herrn Bachmann war für den obersten Rang des Hauses natürlich die Hauptperson des Abends und wäre es noch mehr gewesen, wenn sein Glockenspiel nicht mit so consequentem Eigensinn geschwiegen hätte. Er sang übrigens ganz wacker, nur etwas trocken und nicht gemüthvoll genug. Herr Hagen (Mohr) könnte seinem überaus feurigen Temperamente immerhin einige Dämpfer aufsetzen, wobei die Correctheit des Gesanges nur gewinnen dürfte. Recht fleißig, nur mit zu großem Aufwande an Pathos, führte Herr Schlüter den Part des Sprechers durch. Die drei Damen und Genien haben sich gewiß große Mühe gegeben, aber unserer Erinnerung schwebt manche gelungenere Besetzung aus früheren Jahrgängen der „Zauberflöte" vor. In den meisten Fällen sind diese für das musikalische Ensemble so wichtigen Partien die Achillesferse der Oper. Frl. v. Schwanbach unterzog sich übrigens nicht ohne Geschicklichkeit ihrer Doppelaufgabe, sowohl Anführerin der Damen, wie der Knaben zu sein. Auch die bekannte Routine der Fr. Müller-Fabricius half tüchtig mit, während die Stimme des Frl. Meißner, welche außerdem noch die Papagena zu singen hatte, nicht hell genug hervortrat. Vielleicht findet sich im Laufe der Saison noch einmal Gelegenheit, die Oper an einem Wochentage zu wiederholen. Es dürfte dann Manches in eine günstigere Beleuchtung treten, als es diesmal der Fall war.

M.

Die Hasen des Kurfürsten.

In den goldenen Zeiten des Roulettes und des Rouge et noir soll es immer auf dem Main-Weser-Bahnhofe in Frankfurt eine erkleckliche Anzahl Neugieriger gegeben haben, deren Passion es war, die lockere Welt zu studiren, die dort durch von und nach Homburg ging. Jetzt natürlich ist dem nicht mehr so. Auf dem Bahnhofe giebt es keine Neugierigen und auf dem Perron links, wo die Schienen der Homburger Bahn enden, keine Passagiere. Findet sich hie und da ein Mensch, der nach Homburg zu fahren begehrt, so wird er mit einem gewissen Befremden angesehen, und langt er fünfunddreißig Minuten später in der berühmten Ex-Spielhölle an, so ist eine Stunde darauf die ganze Stadt von der Sensationsnachricht durchschwirrt, daß Einer angekommen. Und dieser Eine macht mindestens tausend Hoffnungen schwellen: es sind gerade neunhundertfünfundneunzig Wohnungen in diesem Augenblicke zu vergeben und fünf Brunnenmädchen warten an den Mineralquellen auf Trinkgeld, macht in Summa tausend sehnsüchtige Erwartungen, die der eine Fremde erfüllen soll. In der Regel erfüllt er sie nicht. Er fährt Abends wieder fort und kostet keinen Tropfen von den heilsamen Wassern, die die fünf Nymphen Homburg's kredenzen.

Homburg ist nur noch ein prächtiges Mausoleum, welches beredt kündet, welch ein freudereiches und genußfrohes Leben hier eingesargt worden, aber die Hoffnung auf ein besseres Wiedererstehen wirft ihre schwanken, fahlen Lichter in diese Gruft und mildert das nächtige Grauen des Todes.

Langsam sprießt das neue Leben hervor, und nichts verräth, daß es jene frohe Hoffnung bewähren, daß es zu einer schöneren Wiederkehr des entschwundenen werden soll. Nur einige englische Familien suchen hier ihre Sommerrast. Abgeschieden von dem großen Getriebe der Welt und doch ihm nah, inmitten einer herrlichen Natur und zugleich in einer prächtigen Stadt, finden sie hier alles, was den Confort und die Annehmlichkeit des Lebens bildet, und alles, was den Inbegriff ländlicher Abgeschiedenheit und friedlicher Ruhe ausmacht. Was die Natur, was menschliches Bemühen zu bieten vermögen, den verfeinerten Lebensanspruch zu befriedigen, findet sich hier in schönem Einklang geeint.

Im benachbarten Wiesbaden pulsirt das Leben voll und reich, wie zuvor, das Zuströmen der Fremden ist in steter Progression und der Wohlstand der Bevölkerung in außerordentlichem Wachsen. Und doch ist Homburg schöner, als Wiesbaden und reicher an Annehmlichkeiten für den Fremden, als dieses. Aber Wiesbaden liegt mitten im Maschengewebe des deutschen Verkehrsnetzes, Homburg aber abseits desselben. Das ist der Grund und die Quelle seines Unglücks.

Die kleine Bahn, die von Frankfurt nach Homburg führt, ist in ihrer Art eine Curiosität, sie vermeidet ängstlich die gerade Linie und die Ebene, und beschreibt steil über die Höhe klimmend eine Curve. Sie endet in Homburg, obwohl dort die kürzeste Linie, die den Süden mit dem Norden Deutschland's verbindet, anknüpft. Diese Verbindung stellt die Main-Weser-Bahn her, die in

nochmaliger Revision seiner Wohnung die Kirchenbaugelder aufgefunden wurden.

Breslau, 11. Oct. Der Caplan Schwanduschka hat, wie das „Schles. Kirchenbl." meldet, vor einigen Tagen dem Fürstbischof angezeigt, „daß er das Vaticanische Concil nicht anerkenne, die Haltung der Bischöfe den Maigesetzen gegenüber mißbillige und seine Stelle verlasse."

Eisenach, 9. Oct. Klar und entschieden hat unser Cultusminister, Dr. Stichling, die Stellung des Staates zur Kirche rücksichtlich des neuen Schulgesetzes in der Synode gezeichnet. Als der entschiedenste Anhänger der conservativ confessionellen Partei die Stellung der Geistlichen zum Religions-Unterrichte gewahrt wissen wollte, erklärte Stichling sehr richtig, daß der Geistliche hinlänglich Gelegenheit habe, sich an dem Religious-Unterricht zu betheiligen, „indessen sei der Staat allein die oberste Stelle für alle Entscheidungen, und er könne nicht dulden, daß in der Schule zwei Mächte auftreten." Diese kategorische Erklärung des Ministers wird wohl die Situation genügend geklärt haben.

Eisenach, 10. Oct. Zu den morgen hier beginnenden Verhandlungen des Vereins für Socialpolitik sind bereits zahlreiche Theilnehmer eingetroffen. Unter denselben befinden sich die Professoren Nasse, Held und v. Sybel aus Bonn, Professor Wagner aus Berlin und Freiherr v. Roggenbach.

— 11. Oct. In der heutigen Versammlung des Vereins für Socialpolitik wurden Prof. Dr. Nasse zum Präsidenten, Hildebrandt, v. Roggenbach und v. Sybel zu Vicepräsidenten gewählt. Prof. Dr. A. Held begründete seine Thesen über Bestrafung des Arbeitsvertragsbruchs, welche letztere er als inopportun bekämpfte. Der Correferent Dannenberg (Hamburg) trat für die Bestrafung des Arbeitsvertragsbruchs ein. An der darauf folgenden Debatte betheiligten sich Janson, Teidemann, welcher die Einführung von Contractsbüchern beantragte, Dr. M. Hirsch, v. Sybel, der sich im Interesse der deutschen Gewerbsthätigkeit und der Sittlichkeit des deutschen Volks für Bestrafung des Contractsbruchs aussprach und Rößler, Schulze (Mainz), Brentano, Hecht und Eras. Hierauf wurden die vom Correferenten Dannenberg aufgestellten Thesen mit 33 gegen 30 Stimmen angenommen. Mit ihnen ein Zusatzantrag Brentano's auf Erlaß eines Gesetzes, welches denjenigen Vereinen, die für Contractbrüche ihrer Mitglieder haften, Corporationsrechte verleiht. (W. T.)

Hagenau, 11. Oct. Die Internationale Ausstellung von Hopfen, Bier, Brauereimaschinen und Geräthen ist heute unter sehr lebhafter Betheiligung des Publikums vom Bürgermeister Nessel mit einer Ansprache eröffnet worden. Die Ausstellung ist außerordentlich zahlreich beschickt und durch große Mannigfaltigkeit ausgezeichnet. (W. T.)

Hannover, 9. Oct. Wegen Wiederbesetzung der durch den Tod des Dechanten Behre in Goslar erledigten katholischen Pfarrstelle ist das Executivverfahren auf Grund des § 18 des Gesetzes vom 11. Mai v. J. über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen gegen den Bischof v. Hildesheim bereits seit längerer Zeit eingeleitet.

Dresden, 10. Oct. In der Thronrede, mit welcher der König heute Mittag den Landtag geschlossen hat, heißt es zum Schluß: „In Bezug auf unsere Verhältnisse zum deutschen Reich hebe ich nur hervor, daß meine Regierung an der weiteren Ausbildung der Reichsgesetzgebung auch im letzten Jahre nach Kräften mitgearbeitet hat. Die Entwürfe eines Gerichtsverfassungsgesetzes, einer Civil- und einer Strafprozeßordnung sind festgestellt und liegen dem Bundesrathe vor. Nachdem die Competenz der Reichsgesetzgebung, unter Zustimmung meiner Regierung, auf das gesammte Gebiet des Civilrechts ausgedehnt worden, ist eine Commission zur Entwerfung eines Civilgesetzbuchs zusammenberufen worden, welche ihre Arbeiten bereits begonnen hat. In Folge des Reichsgesetzes über die Vertheilung des Restes der französischen Kriegsentschädigungsgelder haben Sie von dem auf Sachsen fallenden Antheil an denselben die ansehnliche Summe von 3 Millionen Thlrn. zur Ausstattung der neuen Bezirksverbände bewilligt und dadurch die erfolgreiche Durchführung und Entwickelung der neuen Organisation wesentlich unterstützt. Ueberdies haben Sie für die Herstellung der Albrechtsburg in Meißen, für bauliche Einrichtungen in einigen königlichen Schlössern und für die Vermehrung unserer öffentlichen Sammlungen, sowie für Zwecke der heutigen Kunst aus jenem Antheil sehr erhebliche Bewilligungen gemacht und dadurch bewiesen, daß Sie neben sorgfältiger Erwägung und bereitwilliger Befriedigung der nothwendigen Bedürfnisse des Staats, neben der eifrigen Förderung der Interessen der Schule und der Wissenschaft auch den Aufgaben und Leistungen der Kunst Ihre Aufmerksamkeit und Ihre Theilnahme schenken."

München, 9. Oct. Zwischen der Königin-Mutter und dem König von Preußen hat in den letzten Wochen ein lebhafter Briefwechsel stattgefunden. — Der protestantische Pfarrer Rodde hat sich heute nach Hohenschwangau begeben. — Der zum Attaché bei der hiesigen preußischen Gesandtschaft berufene Graf Herbert v. Bismarck ist gestern hier eingetroffen und hat seinen Posten bereits angetreten. — Attentäter Kullmann konnte bisher noch keinen Vertheidiger finden, es haben mehrere Rechtsanwälte, unter denselben auch hiesige, welche ersucht wurden die Vertheidigung zu übernehmen, dieselbe abgelehnt. Die Verhandlung vor dem Schwurgericht in Würzburg wird gegen Ende October stattfinden.

— 10. Oct. Die Nachricht des „Vaterland" von dem bereits erfolgten Uebertritt der Königin Mutter wird vom „Volksfreund" und von den „Neuesten Nachrichten" für nicht begründet erklärt. Das letztgenannte Journal meldet ferner, daß die Conversion auch nicht, wie früher angegeben wurde, am 15. d. M. stattfinden werde; dieselbe solle vielmehr erst in der letzten Octoberwoche vorgenommen werden. Seit vorgestern befindet sich die ältere Schwester der Königin-Mutter, Prinzessin Marie Elisabeth von Hessen, in Hohenschwangau.

Würzburg, 11. Oct. Rechtsanwalt Gerhard hier ist vom Gerichtshofe zum Officialvertheidiger Kullmann's bestellt worden. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 10. Oct. In dem Schlußprotokoll des Weltpostcongresses wird erklärt, daß der vereinbarte Unionsvertrag obligatorisch sei, auch wenn der Beitritt Frankreich's nicht erfolgen sollte.

— Etwa 150 Delegirte des schweizerischen Volksvereins, welcher in 560 Sectionen etwa 25,000 Mitglieder in allen Cantonen, Uri und Innerrhoden ausgenommen, zählt, tagten am Sonntag zu Baden. Nachdem die Bundesrevision durchgesetzt worden, wofür dem Volksverein großes Verdienst zuzuschreiben ist, hat er den ersten Artikel seiner Statuten abgeändert wie folgt: „Der schweizerische Volksverein bezweckt im Schweizervolke das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit und den Sinn für gemeinsame vaterländische Interessen immer mehr zu wecken, die nationale Kraft und Würde der Schweiz zu heben und auf eidgenössischem wie cantonalem Gebiete durch die Bekämpfung antinationaler Einflüsse, durch Ausbau der demokratischen Institutionen in Staat und Kirche, durch Vermehrung der individuellen Rechte und Freiheiten und durch zeitgemäße sociale Reformen an einer gesunden Fortentwicklung unserer öffentlichen Zustände zu arbeiten." Moham als Abgeordneter der Grütli-Vereins-Section St. Gallen beantragte Streichung der Stelle über die „antinationalen Einflüsse", wurde aber tüchtig heimgeleuchtet und fiel mit seinem internationalen Antrag regelrecht mit allen Stimmen gegen drei durch. Die Versammlung genehmigte dann den Antrag von Gendre, Gengel u. A., auf vollständige Durchführung der Rechtseinheit hinzuwirken, verhehlte sich aber dabei nicht, daß man viel Geduld dazu nöthig haben werde.

Frankreich.

Paris, 9. Oct. Dem „Mémorial des Deux-Sèvres", dem republikanischen Organe dieses Departements, ist der Straßenverkauf durch einen Erlaß des Präfecten Ravinel entzogen worden, welcher einen ganz unglaublichen Grund geltend macht. Wir citiren wörtlich: „Wir, Präfect der Deux-Sèvres, in Erwägung, daß das „Mémorial des Deux-Sèvres" in seinem Blatte vom 24. September auf den von Herrn Thiers im Einvernehmen mit der National-Versammlung gezeichneten Friedensvertrag anspielend erklärt, daß die National-Versammlung vor dem Feinde capitulirt habe, in Erwägung, daß dieser Ausdruck eine Schmähung gegen die National-Versammlung darstellt, welche unmöglich geduldet werden kann, verfügen u. s. w." Wahrscheinlich darf also in Frankreich nur gesagt werden, daß in dem Versailler Frieden der deutsche Kaiser vor den Franzosen capitulirt hat. — Man liest in der „Volonté nationale", dem in Saint-Jean-d'Angély erscheinenden Organ des Prinzen Napoleon: „Wir billigen durchaus die von Herrn Maurice Richard geführte Sprache und bedauern nur, daß er nicht die letzte Consequenz gezogen und sich offen für die nationale, vom Volke angenommene und jedem aufrichtigen Beistande geöffnete Republik erklärt hat."

— Große Heiterkeit erregt in Paris ein Circularschreiben des Ministers des öffentlichen Unterrichts, der Culte und der schönen Künste. Derselbe hat ein Gesetz vom 4. September 1821 aufgefrischt, welches den Professoren der Gymnasien, wenn sie ihre Stunden geben, das Tragen von Talaren, ähnlich denen, wie sie die Advocaten tragen, vorschreibt. Dieser Gebrauch war längst aus der Mode gekommen, aber wie der Minister in seinem betreffenden Circular sagt, „ist der Talar im Interesse der Disciplin und des Ernstes des Unterrichts nothwendig". In Folge dieses Befehls erscheinen seit dem 5. October, wo die Ferien zu Ende gingen, die Professoren zum großen Gaudium ihrer Schüler alle in langen schwarzen Talaren mit gelben oder rothen Aufschlägen!

Italien.

Rom, 7. Oct. Das Militärblatt „Esercito" bringt ein an seinen Herausgeber gerichtetes Schreiben Bazaine's. Der ehemalige Marschall des französischen Kaiserreichs bezieht sich darin auf die Sympathie, die er stets für den König von Italien und für die italienische Armee gehabt, und auf die Dienste, welche er im Kriege von 1859 geleistet. Ferner erklärt er nochmals, daß seine Richter nicht competent und ihr Verfahren sinnlos gewesen sei; die Zeit, die Wahrheit gerade heraus zu sagen, sei noch nicht gekommen, aber später werde er, wenn auch ungern, die Wahrheit sagen.

— In Rom hat sich ein Comité gebildet, das Thiers zu einem Besuche der ewigen Stadt einzuladen und ihm zu Ehren eine Manifestation zu veranstalten gedenkt.

Florenz, 8. Oct. Thiers wird morgen Abend hier eintreffen. — Aus Rom wird gemeldet, daß der von Banditen gefangen gewesene päpstliche Kämmerer Theodoli nach Zahlung des verlangten Lösegeldes wieder freigegeben ist.

England.

London, 9. Oct. In dem heute in Birmingham abgehaltenen Meeting der Genossenschaft der Kohlengrubenarbeiter wurde beschlossen, den strikenden Arbeitern in den Kohlengruben von Wigan die Annahme einer Lohnherabsetzung von 10 % und die Wiederaufnahme der Arbeit anzuempfehlen. Andernfalls würde ihnen die Genossenschaft eine Unterstützung nicht zu Theil werden lassen können. — In Wakefield haben die Grubenbesitzer 6000 Arbeiter, welche sich weigerten, auf die ihnen proponirte Lohnherabsetzung von 20 % einzugehen, entlassen. Weitere Entlassungen stehen bevor. Die Erledigung der Differenzen durch ein Schiedsgericht ist beiderseits abgelehnt worden.

— Aus der Untersuchung des Grafschafts-Leichenbeschauers anläßlich der großen Explosion in London hat sich ergeben, daß die Vorsicht in Betreffs des Transports von explosiven Gegenständen eine sehr lässige war, daß Pulver und Petroleum zusammen in einem Schiffe verladen und nicht selten Spiritus, Oel, Benzoline, Petroleum und Pulver im selben Schiffsraume Platz finden. In London herrscht begreiflicher Weise große Bestürzung.

— 10. Oct. Die zur Prüfung der Verhältnisse der Eriebahn von hier nach New-York gesandten Sachverständigen haben jetzt ihren Bericht vollständig veröffentlicht. Nach demselben beträgt die Netto-Einnahme der beiden Jahrgänge vom 1. November 1871 bis zum 31. October 1873 nicht 5,352,673 Millionen, wie in den Rechnungsabschlüssen der Gesellschaft constatirt, sondern nur 1,008,775 Millionen Doll. Außerdem ist vielleicht noch eine weitere Reduction möglich, da die Zahlung einzelner Posten noch zweifelhaft erscheint. Im Uebrigen constatirt der Bericht, daß es vor der Abgabe eines endgiltigen Urtheils über die finanzielle Lage der Gesellschaft noch der genauen Prüfung und Entscheidung verschiedener rechtlichen und thatsächlichen Fragen über die Natur und den Werth der Verbindlichkeiten und Forderungsrechte der Gesellschaft bedürfe. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 7. Oct. Die Regierung hat einen Gesetzentwurf im Folkething eingebracht, in welchem sie 10,000 Kronen zum Zwecke der Niedersetzung einer Arbeitercommission fordert. Diese soll bestehen aus einem von der Regierung erwählten Vorsitzenden, 10 von den beiden Things (von jedem 5) und 10 von der Regierung gewählten Mitgliedern, welche Vertreter der Arbeiter und Arbeitgeber zu cooptiren haben. Die Aufgabe der Commission ist: die Verhältnisse zwischen den Arbeitgebern und deren Gehilfen, die Organisation der Unterstützungskassen, die Errichtung technischer Schulen und die Mittel, im Allgemeinen die Frage wegen der Höhe des Arbeitslohnes zu erledigen, zu untersuchen. Die Arbeiter in Hjörring haben durch Wochenbeiträge eine Bank errichtet, welche dazu dienen soll, die Mitglieder in Nothfällen zu unterstützen und Arbeiterwohnungen zu bauen.

Rußland.

— In Taschkent macht die Einführung der russischen Handels- und Gewerbesteuer viel böses Blut. Die Eingeborenen sind an den vom Koran gebotenen „Saket" gewöhnt, eine Werthsteuer von 2½ Prozent auf alle Waaren, und diese war ihnen bei der Eroberung Turkestan's durch die Generale Romanowsky und Krysanowsky garantirt worden. Auch in unserer Presse findet man die Einführung russischer Institutionen in dem durch durchaus muhamedanischen Mittel-Asien bedenklich. Dieselbe wird der militärischen, dem Kriegsministerium ressortirenden Verwaltung zugeschrieben. Es dürfte wohl an der Zeit sein, die militärische Administration von der bürgerlichen zu trennen und letztere dem Ministerium des Innern zu übertragen.

— Im Justizministerium wird die Frage ventilirt, ob den richterlichen Beamten der Eintritt in Privat-Erwerbsgesellschaften und Eisenbahn-Unternehmungen untersagt werden soll.

Türkei.

Konstantinopel, 8. Oct. Gestern früh versetzte ein heftiges Erdbeben auf Metelin die Bevölkerung der Insel in große Bestürzung. Zahlreiche Häusermauern erlitten tiefe Einrisse; doch ist kein bemerkenswerthes Unglück zu beklagen. Man befürchtet neue Erdstöße.

Danzig, 12. October.

* Vom 1. November cr. ab treten auf allen Eisenbahnen neue Fahrpläne in Kraft. Der neue Fahrplan für die K. Ostbahn ist bereits festgestellt und wird in Kurzem ausgegeben werden.

* Die Ausführung des Baues derjenigen Bahnlinien in den Ostprovinzen, für welche die Mittel bereits vom Landtage bewilligt sind, ist der K. Direction der Ostbahn übertragen worden, welche mit Herstellung specieller Vorarbeiten auf den Linien von Laskowitz über Graudenz nach Jablonowo mit der dritten festen Brücke über die Weichsel bei Graudenz und von Insterburg über Darkehmen und Goldap nach der russischen Grenze bei Prosken bereits begonnen hat. Die dritte Bahnlinie ist bekanntlich die Verbindung von einer Eisenbahnstation in unmittelbarer Nähe von Posen über Schneidemühl nach Belgard, für welche im nächsten Frühjahr zuerst generelle Vorarbeiten in Ausführung kommen werden.

* Die Bahnlinie von Tilsit nach Memel naht ihrer Vollendung, doch läßt sich der Tag ihrer Betriebs-Eröffnung noch nicht festsetzen, da hierzu noch mancherlei Bauten zu vollenden sind, für welche noch längere Zeit günstige Witterung erwünscht bleibt. Es scheint daher zweifelhaft, ob die Betriebs-Eröffnung, wie beabsichtigt, am 15. November zu ermöglichen sein wird. Die Betriebseröffnung würde zunächst nur von Memel bis Pogegen, dem nächsten Bahnhofe vor Tilsit, stattfinden, da die Brückenverbindungen vor Tilsit erst im Herbst nächsten Jahres beendet und dem Verkehr übergeben werden können.

* S. M. Schiff „Hertha" verließ Mittwoch früh die K. Werft und Donnerstag Vormittag nach beendigter Ausrüstung den Hafen von Neufahrwasser, um zunächst nach Kiel zu gehen. Das Offiziercorps des Schiffes ist nach einigen kurz vorher stattgehabten Umcommandirungen endgiltig zusammengesetzt wie folgt: Commandant Corvetten-Capitän Knorr, I. Offizier Corvetten-Capitän Kupfer; außerdem die Capitänlieutenants v. Kykebusch, Kuhn, Frhr. v. Senden-Bibrau und Frhr. v. Uckermann, Lieutenant z. S. Frhr. v. Erhardt, Unterlieutenants z. S. Becker, Hasenclever, Rüdiger, Lavaud, Henk, Schneider und Flichtenhöfer, Stabsarzt Dr. Epping, Assistenzarzt Dr. Königer, Maschinen-Ingenieur Wietzel, Zahlmeister Riemer, Marine-Pfarrer Wesenberg. Sobald die „Hertha" von Kiel aus ihre Weltumsegelung angetreten haben wird, werden im Ganzen 10 Kriegsschiffe unserer Flotte, darunter allein 6 große Dampfcorvetten, mit ca. 100 Krupp'schen Geschützen schweren Kalibers, weit über 100 See-Offizieren und Beamten und mehr als 2500 Seeleuten zum Schutze unserer Landesangehörigen und unseres Handels in allen Meeren zerstreut sein.

* Am 15. und 16. d. M. wird nach einer Verfügung der hiesigen K. Regierung die Weichselbrücke bei Dirschau in der Zeit von 12 Uhr 59 Minuten Nachmittags, bis 6 Uhr 52 Minuten Abends, wegen Auswechselung der Unterlagen für das Schienengeleise zu beiden Seiten der Weichselbrücke gesperrt sein.

* Bei der Güter-Expedition der K. Ostbahn sind im Monat September cr. angekommen: 92,455 Ctr. Weizen, 20,569 Ctr. Roggen, 5165 Ctr. Gerste, 62 Ctr. Erbsen, 390 Ctr. Hafer, 6019 Ctr. Rübsen, 496 Ctr. Spiritus; versandt: 1014 Ctr. Weizen, 599 Ctr. Roggen, 1032 Ctr. Gerste, 105 Ctr. Erbsen, 265 Ctr. Spiritus.

* Dr. A. E. Brehm, der in den letzten Wochen in verschiedenen Städten Schlesien's vor stets überfüllten Sälen seine interessanten naturhistorischen Vorträge hielt, ist jetzt zu gleichem Zweck nach Kärnthen abgereist und gedenkt Ende dieses Monats seine Reise nach dem Norden anzutreten, um demnächst in Danzig seine Vorträge zu beginnen.

m. [Selonke's Theater.] Nachdem der Besuch in vergangener Woche immer nur sehr mäßig gewesen, wurde gestern wieder vor vollständig ausverkauftem Hause gespielt. Nach einem recht hübsch executirtem Concerttheil ging das Benedix'sche Lustspiel „Die Hochzeitsreise" in Scene. Hr. Esté gab den Professor in gelungener Charakteristik, Frl. Beskow spielte die junge Hausfrau recht anmuthig und fein, ebenso waren die Nebenrollen in guten Händen, von denen der „Hahnensporn" des Herrn Kräly noch besonders erwähnenswerth ist. In dem Genrebild „Die Soldaten-Familie" von Nesmüller ist es namentlich die Familie Bley, welche durch die vorzügliche Ausführung ihrer Partien sich sehr lebhaften Beifall erwarb. — In dem musikalischen Genrebild „Fritzchen und Lieschen" brachten Frau Schade-Winkelmann und Frau Esté ihre Rollen bestens zur Geltung. Zum Schluß wurde die schon sehr oft gegebene Posse „Die Balletschule" mit vollständig neuer Besetzung von den Betheiligten recht gut durchgeführt. Von den Balletpiècen ist der Tanz „Grand pas oriental" von Herrn Balletmeister Legard und Frl. v. Zakrzewska, welche Letztere gestern debütirte, eine ganz vorzügliche Leistung beiderseits, für welche ihnen denn auch reicher Beifall zu Theil wurde. — Morgen tritt die Soubrette Frl. Walter (eine Wienerin) zum ersten Male auf.

* [Schwurgerichtsverhandlung am 10. Oct.] Der Eigenthümer und Schiffszimmermann Carl Posanski aus Glettkau klagte im März 1873 wider den Handelsmann Josef Preuß daselbst beim hiesigen Stadt- und Kreis-Gericht wegen Injurien. Er behauptete: „der Verklagte habe am 24. Januar 1873 es versucht, über sein, des Klägers, Grundstück zu fahren. Er habe dieses nicht gestatten wollen, der Verklagte habe sich aber die Ueberfahrt erzwungen, indem er ihm vier Hiebe mit der Peitsche gegeben und ihn dabei auch beschimpft habe." Auf Antrag des Klägers und auf Veranlassung des Verklagten, welcher die Klage bestritt, wurden verschiedene Zeugen abgehört. Bei dem Widerspruche der Auslassungen dieser Zeugen hat der erste Richter die Ueberzeugung von der Richtigkeit der klägerischen Behauptungen nicht gewinnen können und wies deshalb den Kläger mit seiner Klage ab. — Der Kläger appellirte gegen dieses Erkenntniß und behauptete nunmehr auch, daß der Verklagte dem Fischer Josef Kreft aus Glettkau den Vorfall am 27. Januar mit folgenden Worten erzählt habe: „Heute habe ich Posanski, als er mich nicht weiter fahren lassen wollte, tüchtig mit der Peitsche gegeben." Auf Resolut des zweitinstanzlichen Richters wurde Josef Kreft als Zeuge vernommen. Er bekundete die Behauptung des Posanski und beschwor dieselbe. Kreft ist deshalb des Meineides angeklagt, weil durch Zeugen festgestellt worden, daß zu der von ihm angegebenen Zeit, Kreft gar nicht zu Hause, sondern zum Fischen auf der See gewesen und Preuß in der That diese Mittheilung nicht gemacht hat. In der ganzen Voruntersuchung hat Kreft die Richtigkeit seiner beschworenen Auslassung aufrecht

---

noch größerer Curve und auf unglaublichen Umwegen von Frankfurt nach Kassel führt. Diese sonderbare Gestaltung des Bahnnetzes an diesem Punkte, die Homburg sich nicht wieder erholen läßt, hat ihre curiose Vorgeschichte.

Die vier souveränen Mächte Hessen-Kassel, Hessen-Homburg, Hessen-Darmstadt und Frankfurt hatten sich, ich glaube vor etwa dreißig Jahren, geeinigt, den Bau einer Eisenbahn zu gestatten, die schnurgerade von Frankfurt über Homburg nach Kassel führt. Die Ingenieure machten sich an die Arbeit, die Tracirung war vollbracht, es bedurfte nur noch dessen, was man heute „Concession" nennt. Die freie Stadt, der Großherzog und der Landgraf hatten sie bereits ertheilt, es fehlte nur noch der vierte hohe Alliirte, der Kurfürst. Der hatte die Urkunde noch nicht unterschrieben, weil er auf der Jagd war. Er jagte gerade auf seinen homburgischen Gütern.

Nach vier Tagen kehrte er nach Wilhelmshöhe zurück. Er war sehr aufgeregt und polterte erschrecklich. Der vortragende Rath, der die Concessionsurkunde ihm vorzulegen hatte, verschob dies Geschäft natürlich auf eine bessere Stunde. Der Kurfürst aber ließ ihn noch desselben Abends zu sich bescheiden.

„Die Eisenbahn wird nicht gebaut. Hat Er verstanden?"

„„Königliche Hoheit, die Wohlfahrt des Landes — — ""

„Schweig Er! Das größte Unglück richtet uns diese Eisenbahn an."

„„Aber die erlauchten Verbündeten Eurer —""

„Schick Er nur den Wisch zurück, die Bahn wird nicht gebaut."

Eine Stunde nach Mitternacht wurde derselbe Rath geweckt und eilends zum Kurfürsten beschieden. Er traf ihn halb entkleidet auf einem Stuhle vor dem Bette sitzen.

„Er hält mich für verrückt, weil ich die Eisenbahn nicht gestatte — —"

„„Königliche Hoheit — —""

„Halt' Er das Maul, ich hab' es Ihm wohl angemerkt. Aber eben deshalb ließ ich Ihn jetzt rufen, um Ihm die Aventuren zu erzählen, die mir arrivirt und die mich zum Entschluß brachten, die Eisenbahn zu verbieten. Hör' Er. Der Erste, der mir im Reviere begegnete, wer war's? ein Hase. Der lief mir quer über den Weg. Ein böses Zeichen, es war auch eine böse Jagd. Wohl zweihundert Hasen kamen mir während der Tage vor die Flinte, ganze Völker von Hasen wurden von der Meute aufgescheucht, aber — denk' Er nur, ich schoß nur zwei! Zwei Hasen! Herrgott im Himmel sieh darein! Wann hat sich so etwas ereignet? Begreift Er nun, was das bedeutet? Dort haben die verdammten Ingenieurs herumgewirthschaftet und haben die Hasen gescheidt gemacht, daß sie sich nicht mehr schießen lassen. Wie gescheidt werden sie erst werden, wenn die Eisenbahn einmal fertig ist! Sie darf nicht gebaut werden."

Und sie wurde nicht gebaut. Mit schwerer Müh' brachte man den „Elector" später dazu, es zu erlauben, daß auf weiten Umwegen der Schienenstrang sich Cassel nähern dürfe, und die Bahn nach Homburg mußte sich weit ab von den Jagdgründen Serenissimi über die Höhe ziehen und durfte über diese Stadt sich nicht hinausdehnen — weil den Weg nordwärts es überall kurfürstliche Hasen gab, die zu gescheidt werden konnten.

Die Hasen des Kurfürsten sind also an dem Verfall Homburg's schuld, sie haben den Verkehr Mitteldeutschland's nach der Nordsee in den großen Bogen gedrängt, der ihn um ein Viertel verlangsamt und vertheuert.

Denkwürdige Thiere, diese Hasen des Kurfürsten. (N. W. Tgb.)

erhalten und bestritten, daß er an diesem Tage auf der See gewesen. Zu seiner Ueberführung waren 16 Zeugen, außerdem der Seefahrer Joh. Grabinski aus Glettkau, letzterer auf Ansuchen der Ehefrau des Angeklagten geladen. Letzterer sollte die Behauptungen des Angeklagten bestätigen. In dem heutigen Termin bequemte sich Angeklagter ein Geständniß abzulegen. Er giebt zu, den qu. Eid wissentlich falsch geschworen zu haben, wozu Posanski ihn verleitet. Er, Angeklagter, sei an dem qu. Tage allerdings auf der See und nicht zu Hause gewesen, Preuß habe die qu. Mittheilung an diesem Tage ihm nicht gemacht; er, Angeklagter, sei aber am darauf folgenden Tage im Hause des Fischers Carl Kreft gewesen und hier habe Preuß in Gegenwart des Carl Kreft und des Seefahrers Joh. Grabinski die von ihm beschworenen Worte ausgesprochen. Obwohl der Gerichtshof das Geständniß des Angeklagten ausweichend erachtete und die Mitwirkung der Geschwornen zur Feststellung der Thatfrage ausschloß, erachtete derselbe zur Beurtheilung des Strafmaßes nothwendig, die letzteren Zeugen zu hören. Preuß behauptet, dem Angekl. niemals die qu. Mittheilung gemacht zu haben, im Hause des Carl Kreft sei er an dem angegebenen Tage gar nicht gewesen und Carl Kreft bestätigt dies. Dagegen erzählte Joh. Grabinski, welcher nicht wußte, daß Angeklagter ein Geständniß abgelegt hatte und welcher augenscheinlich auf die zu machende Aussage instruirt war, daß Angeklagter am 24. Januar 1873 nicht auf der See zum Fischen, sondern zu Hause gewesen und wie er, Zeuge, es mitangehört habe, als Preuß dem Angeklagten am 24. Januar 1873 erzählte, daß er, Preuß, den Posanski mit der Peitsche geschlagen. Wegen völliger Unglaubwürdigkeit wurde dieser Zeuge nicht vereidigt. Der Gerichtshof verurtheilte den Josef Kreft zu 1½ Jahr Zuchthaus und Nebenstrafen und lehnte die vom Herrn Staatsanwalt beantragte sofortige Verhaftung des Posanski wegen Verleitung zum Meineide ab.

* Die Schwurgerichtsperiode ist geschlossen. Dieselbe umfaßte 6 Sitzungstage, in welcher 7 Anklageprozesse verhandelt wurden.

* Am Sonnabend Nachts gegen 11¼ Uhr brach in dem zur Eisengießerei benutzten, 2 Stockwerk hohen Fachwerksgebäude der Laubmeyer und C. Steimmig'schen Eisengießerei, Weidengasse No. 34, Feuer aus. Dasselbe mußte sehr spät entdeckt worden sein, denn ehe von der K. Gewehrfabrik die telegraphische Meldung auf der Hauptfeuerwache eintraf, war die Feuerwehr bereits durch einen hellen Feuerschein am Himmel aufmerksam gemacht worden und zum Abmarsch bereit. Bei Ankunft derselben stand das ganze Gebäude von unten bis oben in Flammen und bedrohten letztere namentlich den seitlängs dicht danebenliegenden, ebenfalls in Fachwerk erbauten Modellboden, welcher mit werthvollen, unersetzbaren Modellen im unteren und oberen Geschoß vollgepfropft ist. Es gelang durch Umsicht und schnelles Eingreifen der Feuerwehr, das Feuer auf die Eisengießerei zu beschränken und sind selbst die unmittelbar angrenzenden Theile des Maschinenhauses mit ihrem Inhalt, die Betriebsmaschinen unbeschädigt, so wie die sogenannte Metallgießerei gerettet und erhalten geblieben. Um 12½ Uhr war jede Gefahr gehoben, jedoch blieben die Mannschaften der Feuerwehr noch bis 3½ Uhr Morgens mit 3 Spritzen und einem Schlauch vom Hydranten durch die Wasserleitung gespeist, angestrengt thätig, worauf endlich gestern Nachmittag um 4 Uhr, bis zu welcher Zeit einige Feuerwehrleute mit einer Spritze die Brandstelle bewacht und die noch vorhandene Gluth im Innern des Gebäudes abgelöscht hatten, das Feuer als gänzlich beseitigt betrachtet werden konnte. Ueber die Entstehung des Feuers ist bisher nichts ermittelt worden. — Gestern früh 7 Uhr war im Hause Sandgrube No. 32 der Fußboden der ersten Etage in Brand gerathen, das Feuer wurde im Verlaufe von 1½ Stunden von der Feuerwehr beseitigt.

-e- Elbing, 11. Oct. Mittelst Circulair war von mehreren Buchdruckereibesitzern der Gedanke angeregt worden, sich am heutigen Tage im Börsensaale unserer Stadt zusammen zu finden, um eine Collectiv-Ausstellung der Provinzial-Presse für Königsberg zu berathen. Im Ganzen waren 13 Vertreter des Zeitungsverlags zugegen und zwar je zwei aus Königsberg, Danzig und Elbing und je einer aus Tilsit, Thorn, Graudenz, Marienwerder, Culm, Marienburg und Pr. Holland. Zum Vorsitzenden wurde Herr Lambeck-Thorn, zum Schriftführer Herr Felsner-Elbing gewählt. Herr Kafemann-Danzig, welcher zuerst das Wort ergriff, erläuterte den Zweck der Versammlung dahin, daß es sich darum handle, auf der Prov.-Gewerbe-Ausstellung ein Gesammtbild der Presse zu geben und zwar einerseits durch Vorführung der zur Zeit in der Provinz erscheinenden Zeitungen, etwa von ihren ersten Anfängen an durch alle Stadien hindurch bis zu derjenigen Form, in welcher sie heute dem Publikum vor's Auge treten und dann müsse auch außerdem noch dasjenige zur Geltung kommen, was sonst noch an Drucksachen gefertigt werde, vor allem die Thätigkeit und der Umfang des provinziellen Verlagsgeschäfts. Herr Schwibbe-Königsberg zog aus der Schilderung der Wiener Weltausstellung auf diesem Gebiete den Schluß, daß die Buchdruckerei sich auf eine würdige, in's Auge fallende Weise auf der Ausstellung präsentiren müsse, am besten in einem eigens zu diesem Zwecke erbauten Pavillon und daß zugleich, um dem Publikum ein anschauliches und Interesse erregendes Bild zu geben, eine Druckmaschine thätig sein müsse. Herr Kafemann möchte, wenn angänglich, auch noch die Schriftgießerei vertreten sehen. In der Versammlung erregt dieser Vorschlag wegen der Feuergefährlichkeit, der Bau eines Pavillons wegen der bedeutenden Kosten mannigfaches Bedenken und wird dieselbe vielmehr dahin schlüssig, einstweilen von diesen beiden Plänen abzusehen, dagegen aber alle übrigen Punkte festzuhalten und sich mit dem Ausstellungs-Comité wegen genügender Räumlichkeiten unmittelbar in Verbindung zu setzen. Hauptaufgabe müsse es bleiben, sämmtliche Zeitungsbesitzer und Verlagsbuchhändler für die Sache zu interessiren. Die Versammlung wählte zu diesem Behufe ein Comité von fünf Mitgliedern, das sich aus den Herren Lambeck-Thorn, Kafemann-Danzig, Schwibbe-Königsberg, Post-Tilsit und Felsner-Elbing zusammensetzte. Betreffs der in der Provinz bestehenden Druckereien sollen Fragebogen verschickt werden, die Auskunft über Alter, Umfang, Art der Arbeit ꝛc. geben sollen. Herr Röthe-Graudenz erbot sich, das betreffende Material einzusammeln und statistisch zu verarbeiten.

⊙* Strasburg, 9. Oct. In der heutigen öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung kam der von dem Magistrat vorgelegte Haushaltsetat pro 1875 zur Berathung und wurde in den Einnahme- und Ausgabe-Positionen von der Versammlung festgesetzt. Ebenso genehmigte dieselbe nach der Magistratsvorlage die Erhebung der Communalsteuer von über 12,000 ℛ in hiesiger Stadt durch Zuschläge zur Einkommen- resp. Klassen-, Grund- und Gebäudesteuer und zwar in Höhe von 400% der Einkommensteuer, 350% der Klassensteuer, 50% der Grund- und Gebäudesteuer. Es giebt wenige Städte in der Provinz, die gleich uns eine so hohe Communalsteuer aufzubringen haben und trotzdem läßt die Beseitigung mancherlei Mängel lange auf sich warten. Die Beleuchtung der Stadt ist nur mittelmäßig und in den Vorstädten herrscht eine so tiefe Dunkelheit, daß man Abends in die Lage kommt, irgend einen Menschen oder Wagen anzulaufen. Den vielfältigen Klagen Abhilfe zu schaffen, wäre endlich an der Zeit, da die Stadt mit ihrer Einwohnerzahl immer mehr im Zunehmen ist und eine gute Beleuchtung bei den größeren Verkehrsverhältnissen im allgemeinen Sicherheitsinteresse liegt. — Gegenwärtig giebt sich die Absicht kund, hier ein Actienunternehmen zu begründen, um vorzugsweise den Fleischern und Bäckern entgegenzutreten, die trotz der billigen Vieh- und Getreidepreise ihre Fleischpreise nicht herabsetzen resp. die Brode nicht vergrößern.

€ Strasburg, 11. Oct. Das hiesige K. Landrathsamt publicirt die erfolgte Bildung der Standesamtsbezirke und die Ernennung der Standesbeamten, sowie deren Stellvertreter im hiesigen Kreise. Diese Bezirke sind vollständig identisch mit den Amtsbezirken, ihre Zahl beträgt mithin 37. Unter den Standesbeamten befinden sich 29 Gutsbesitzer, resp. Gutspächter, 3 Königl. Oberförster, 3 Königl. Domainenpächter und 2 Lehrer. Der Religion nach sind 28 evangelisch, 8 katholisch und 1 altkatholisch. Von den beiden Lehrern ist der eine evangelisch und der andere katholisch. Unsere genauesten Erkundigungen haben ergeben, daß diese neue Einrichtung im hiesigen Kreise nicht auf den geringsten Widerstand gestoßen, sondern als etwas Selbstverständliches aufgenommen worden ist. Viel haben dazu die Geistlichen beider Confessionen beigetragen, indem dieselben von der Kanzel den Zweck dieses Gesetzes in maßvoller Weise erläutert, zur Befolgung desselben aufgefordert, dabei aber auch gesagt haben, daß es im Uebrigen bezüglich der Taufen, Trauungen und Begräbnissen beim Alten bleibe. Der § 9 des Gesetzes vom 9. März d. J. bestimmt, daß die Eintragungen in die Register den Vermerk des Standesbeamten enthalten sollen, daß und auf welche Weise er sich die Ueberzeugung von der Identität der Erschienenen verschafft hat. Dieser § hat nun bereits zu Meinungs-Verschiedenheiten Veranlassung gegeben, indem man von einer stricten Befolgung dieser Bestimmung Seitens des Standesbeamten eine unnütze Belästigung des Publikums erwartet. Die Identität von Brautleuten wird genügend durch Vorlegung ihrer Taufzeugnisse und von polizeilichen Bescheinigungen darüber, daß sie dort und dort wohnhaft sind, geführt. Nur in den allerseltensten Fällen ist dieserhalb ein Betrug zu befürchten, deshalb halten wir das Verlangen, daß eine dem Standesbeamten bekannte Person die Erschienenen recognoscire, für ein überflüssiges. Uebrigens wird es mit der Identität nicht so sehr scharf genommen werden, es werden sich dabei ganz legale Verhältnisse mit der Zeit heranbilden, wie bei den Gerichten ꝛc.

⊙ Bandsburg, 11. Oct. Am Mittwoch wurde der letzte diesjährige Vieh- und Pferdemarkt hier abgehalten, und waren sowohl Pferde, als auch Rindvieh in großer Anzahl auf demselben vorhanden. Während aber sonst an diesem Tage in der Regel Aufkäufer und Händler aus den Provinzen Posen, Pommern und Brandenburg, ja öfter sogar aus Mecklenburg und russisch Polen anwesend waren und dadurch unsern Markt berühmt machten, so daß er dem Jastrower Michaelimarkte nicht allzuweit nachstand, sah man diesmal nur wenige Händler aus unserer Provinz und aus der benachbarten Netzgegend. Es ist deshalb ganz natürlich, daß das Handelsgeschäft nur sehr flau ging und die Preise sehr niedrig waren. Die Besitzer unserer Gegend, welche in den letzten Jahren gerade auf Rindviehzucht ihr Augenmerk richteten, erleiden dieses Jahr bedeutende Verluste, da sie das Vieh den Winter nicht durchfüttern können und es daher für niedrige Preise losschlagen müssen. — Fettvieh und gute Pferde wurden besser bezahlt.

Vermischtes.

Augsburg, 9. Oct. Dr. Emil Dingler, langjähriger Herausgeber des „Polytechnischen Journals" ist nach mehrmonatlichem Leiden heute gestorben. Dingler übernahm die Redaction von seinem Vater Joh. Gottf. Dingler, der das Journal 1820 begründete.

Gogolin (Schlesien) 8. Oct. Nachdem in den letzten Tagen schon verschiedene bedenkliche Erkrankungsfälle besondere Aufmerksamkeit erregt hatten, zumal in drei Fällen ein tödtlicher Ausgang eintrat, ist seit gestern das Auftreten der Cholera constatirt. Durch hier zum Verkauf gelangte Kleidungsstücke, die von Leuten getragen worden sind, welche zu Gr.-Stein von der Cholera dahingerafft worden sind, soll die Epidemie hier eingeschleppt worden sein.

Dresden. Am Freitag Abend wurde hier in dem Siemens'schen Ofen die Leiche der Lady Dilke verbrannt. Die Verstorbene hatte bekanntlich selbst diese Bestattungsart gewünscht, die aber in England wegen der dazu fehlenden Einrichtungen nicht stattfinden konnte. In Folge dessen war die Leiche vor 5 Wochen in London einbalsamirt und hierher gebracht worden. Die Dresdener Behörden gaben übrigens nur ihre Einwilligung, nachdem die Angehörigen das Zugeständniß gemacht, daß die Verbrennung „als ein wissenschaftliches Experiment angesehen" werde. Die Verbrennung fand in Gegenwart des Schwagers der Verstorbenen, mehrerer Aerzte und des Polizeipräsidenten statt. Nach 75 Minuten konnten die annähernd 6 Pfd. wiegenden Ueberreste aufgehoben und in eine Urne gelegt werden.

Homburg. Die Production des „ebenfalls Blut schwitzenden Bruders der Louise Lateau" war ein Scherz, über den die „Bgr.-Ztg." folgende interessante Details berichtet: Lange vor der für den Beginn der Vorstellung festgesetzten Zeit war der geräumige Saal des „Englischen Hofes" dicht angefüllt von Neugierigen, welche der Dinge, die da kommen sollten, harrten, und präcis um 6 Uhr eröffnete denn auch der Vorsitzende des liberalen Wahlcomités von Homburg, Herr W., die Vorstellung mit einer humoristischen Ansprache, worin er ausführte, daß trotz aller materialistischen Irrlehren der Naturwissenschaft die Existenz von Wundern zum Zeugniß für die leidende Kirche nicht zu bezweifeln sei. So wäre denn auch jetzt Louis Lateau mit den gleichen Erscheinungen wie seine Schwester begnadigt worden und werde sich alsbald produciren, den Gläubigen zur Stärkung, den Feinden der Kirche aber zum Mahnruf. Dabei zog er den verhüllenden Vorhang und es bot sich den Blicken ein bekannter dortiger Dienstmann; der vorgenannte Magier besprengte ihn an Kopf und Händen mit Wasser, welches nach seiner Angabe von der Wunderquelle von Lourdes stammt, und — alsbald weist der neue Lateau alle Zeichen der Stigmatisirung auf, indem ihm von der Stirne und den ausgebreiteten Händen Blut niederfließt! Allgemeine Ueberraschung des in einen Schrei des Erstaunens ausbrechenden Publikums! Doch wollen wir für den Nichteingeweihten die Bemerkung hinzufügen, daß dem neuen Heiligen vorher an den betreffenden Stellen die Haut mit farblosem schwefelsaurem Eisenoxyd eingerieben war und das angebliche Wasser von Lourdes, welches aufgespritzt wurde, aus einer sehr verdünnten, wässerigen Lösung von Rhodankalium bestand. — Die Fortsetzung ließ nicht auf sich warten. Der Magier tritt wiederum auf und verkündet, daß zwischen dem abgespielten ersten und dem nunmehr folgenden zweiten Act ein Zeitraum von zwei Jahren liege, während dessen der bekanntlich auf faulem Kerkerstroh liegende Papst unseren Heiligen zur Anerkennung seiner Wunderthaten, die zur Stärkung der Gläubigen in ihrem Widerstand gegen die Staatsgesetze so mächtig beitrugen, in den Adelstand erhoben habe unter dem Titel: Baron Louis Lateau von Mystificinsky; hierbei habe sich aber ein noch viel größeres Wunder ergeben, indem dessen Blut in Folge dieser Standeserhöhung sofort die bekannte blaue Farbe angenommen habe. Hierauf neue Besprengung mit dem wunderthätigen Wasser und — es zeigen sich blaue Stigmata und fließt von den kritischen Stellen blaues Blut hernieder. (Denn es hatte diesmal zur Abwechslung anstatt des Rhodankaliums eine ähnlich verdünnte Lösung von Blutlaugensalz ihre Schuldigkeit gethan.) Es erregte diese neue Production natürlich große Heiterkeit und Jubel unter den Gästen.

— Im kommenden März soll bei der Italienischen Oper in Paris der „Lohengrin" zum ersten Male zur Aufführung gelangen. Für die Elsa ist bereits Frau Bianca Blume-Santer engagirt, welche seiner Zeit diese Partie in Bologna sang.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

Am 10. October:

Geburten: Hautboist Friedrich Kempert, Tochter. Schaffner Friedrich Borchwardt, Sohn. — Bernsteindrechsler Alb. Heinr. Schultz, T. — Therese Goßig, S. — Kutscher Gottfr. Wilh. Hintz, S. — Eigenthümer Andreas Kräft, T. — Tischlermeister Herm. Ludw. Klauck, S. — Kutscher Joh. Becker, T. — Auguste Albrecht, T. — Henriette Filbrand, T. — Maschinist Aug. Herrm. Frankowski, T. — Schutzmann Ernst Leberecht Heyde, S. — Stromaufseher Emil Richard Meßmer, T. — Schmiedegeselle Friedrich Tschätsch, S. — Steuermann August Valentin Giesebrecht, S. — Kaufmann Friedr. Sontowski, T. — Conditor Friedr. Ludw. Bäcker, S. — Wachtmann Johann Schöhnsee, S. — Bertha Ems, T. — Lehrer Aug. Mielke, S. — Bahnhofsarbeiter Friedr. Wilh. Jacobi, T.

Aufgebote: Schäfer Adolf Czechlinski in Bornczin und Justine Emilie Müller. — Büchsenmacher Friedr. Herm. Jul. Kleinau und Sophie Caroline Henriette Schulze. — Maschinenbauer Christian Friedr. Gruber und Emilie Mathilde Beitz. — Schuhmacher Hermann Gustav Sommer und Clara Maria Wensierski. — Arbeiter Josef Rumpza und Josefine Rumpza. — Todtengräber und Kunstgärtner Gottlieb Kampff und Bertha Rekitzky. — Fleischergeselle Franz Palkowski und Rosalie Anna Thekla Weichbrodt.

Berichtigung: Unter den Aufgeboten vom 2. Oct. ist statt Feldwebel Johann August Theer Thur zu lesen.

Todesfälle: Arbeiter Johann Neumann, Tochter, 3½ Monate. — Schneidergeselle Friedrich Rohde, Sohn, 1 Jahr. — Anna Kantze, T., 8 Monate. — Schneider Franz Gontkowski, T., 3½ Jahr. — Wittwe Henriette Florentine Edelmann geb. Bethke (Alter nicht angegeben). — Arbeiter Friedrich Formell in Jäschkenthal, 45 Jahre.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. Octbr. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs. v. 10			Crs. v. 10.
			Pr. 4½ consf.	105 6/8	105 6/8
Weizen			Pr. Staatsschldf.	92 2/8	92 2/8
gelber			Wstp. 3½% Pfdb.	85 6/8	85 6/8
Oct.-Nov.	57 7/8	58 6/8	do. 4% do.	94 4/8	95
April-Mai	180	183	do. 4½% do.	101 2/8	101 2/8
Rogg. matt			Danz. Bankverein	65	65 4/8
Oct.	49 6/8	50	Lombarden[ex.Cp.	84	84 4/8
Oct.-Nov.	49 2/8	49 3/8	Franzosen	188 2/8	189
April-Mai	141	142	Rumänier	39 7/8	40 3/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	99 4/8	99 6/8
Oct.-Nov.			Oester. Creditanst.	145	146 2/8
pr 200 ℔.	6 20/24	6 22/24	Türken (5%)	46	46 2/8
Rüböl Oct.-Nv.	17 3/4	17 11/12	Oest. Silberrente	68	68 3/8
Spiritus			Russ. Banknoten	94	94 4/8
Oct.	18 24	18 26	Oester. Banknoten	92 3/8	92 6/8
April-Mai	57 50	57 60	Wechselcrs. Lond.	—	6.22 5/8

Ital. Rente 65 4/8. Fondsbörse: Schluß ziemlich fest.

Frankfurt a. M., 10. Oct. Effecten-Societät. Creditactien 252½, Franzosen 328¼, Lombarden 146¼, Galizier 255, Nordwestbahn 171, Frankfurter Bankverein 90¼. In Speculationseffecten zu niedrigeren Coursen lebhaftes Geschäft.

Hamburg, 10. October. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine flau. Roggen loco still, auf Termine matt. Weizen pr October 126℔. 1000 Kilo 186 Br., 184 Gd., pr October-November 126℔. 183 Br., 182 Gd., pr November-Dezember 126℔. 183 Br., 182 Gd., pr April-Mai 126℔. 184 Br., 183 Gd. — Roggen pr October 1000 Kilo 147½ Br., 146½ Gd., pr October-Nov. 147½ Br., 146½ Gd., pr Nov.-Dezbr. 148 Br., 147 Gd., pr April-Mai 148 Br., 147 Gd. — Hafer unverändert. — Gerste still. — Rüböl behauptet, loco und pr Octbr. 55, pr Mai pr 200 Pfund 59. — Spiritus matt, pr 100 Liter 100 % pr October und pr October-November 49, pr November-Dezember und pr April-Mai 48. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 10,00 Br., 9,90 Gd., pr October 9,90 Gd., pr November-Dezember 10,50 Gd. — Wetter: Sehr schön.

Amsterdam, 10. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr November 272, pr März 276. — Roggen pr October 184½, pr März 183.

London, 10. October. [Schluß-Course.] Consols 92⅞. 5% Italienische Rente 65¾. Lombarden 12 15/16. 5% Russen de 1871 99⅜. 5% Russen de 1872 98⅝. Silber 57⅝. Türkische Anleihe de 1865 46½. 6% Türken de 1869 55⅛. 6% Vereinigt. Staaten pr 1882 105⅜. Oesterreichische Silberrente 68. Oesterreichische Papierrente 65¾. — 6% ungarische Schatzbonds 93⅝. — Aus der Bank flossen heute 69,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 2⅞ à 3 %. — Sehr ruhig.

Liverpool, 10. Oct. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8⅜, middling amerikanische 8, fair Dhollerah 5 5/16, middl. fair Dhollerah 5, good middl. Dhollerah 4½, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5 5/16, new fair Domra 5 5/16, good fair Domra 5 11/16, fair Madras 5, fair Pernam 8, fair Smyrna 6⅝, fair Egyptian 8. — Ruhig. — Upland nicht unter good ordinary October-November-Verschiffung 7⅞, Upland nicht unter low middling September-October-Verschiffung 7⅞ d.

Paris, 10. Octbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 62,05. Anleihe de 1872 99,05. Italienische 5% Rente 65,75. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 702,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 321,25. Lombardische Prioritäten 251,50. Türken de 1865 46,75. Türken de 1869 277,50. Türkenloose 129,00. — Schwankend.

Paris, 10. Octbr. Productenmarkt. Weizen matt, pr Oct. 25,25, pr November-Februar 24,25, Mehl ruhig, pr October 54,50, pr November-Februar 53,00, pr Januar-April 53,00. Rüböl pr October 70,25, pr November-Dezember 71,75, pr Januar-April 74,00. Spiritus ruhig, pr October 71,50. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 10. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 26½. — Roggen unverändert, Taganrog 18. — Hafer stetig. — Gerste matt, Odessa 18½. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 25½ bez. und Br., pr October 25 Br., pr November 25½ Br., pr November-December 26½ Br., pr Januar 27 Br. — Ruhig.

Newyork, 10. Oct. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 85½C. Goldagio 10, 5/20 Bonds pr 1885 116½, do. 5% fundirte 112½, 5/20 Bonds pr 1887 117½, Eriebahn 33¾, Central-Pacific 92¾, Newyork Centralbahn 101¾. Höchste Notirung des Goldagios 10⅛, niedrigste 10. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 15¼, do. in New-Orleans 14⅝. Petroleum in Newyork 12, do. in Philadelphia 11¾, Mehl 5D. 35C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 22C., Mais (old mixed) 97C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8½, Kaffee (Rio-) 17¼, Schmalz (Marke Wilcox) 14½C., Speck (short clear) 11¼C. Getreidefracht 5.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. October.

Weizen loco ruhig, pr Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	129-137℔.	70-73 ℛ Br.	51-66 ℛ bez.
hochbunt . . .	132-135℔.	66-68 ℛ Br.	
hellbunt . . .	132-134℔.	64-66 ℛ Br.	
bunt . . .	126-132℔.	62-65 ℛ Br.	
roth . . .	132-137℔.	85 62 ℛ Br.	
ordinär . . .	126-132℔.	50 60 ℛ Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 61 ℛ.

Auf Lieferung 126℔. bunt pr October 61 ℛ Br., pr October-November 61 ℛ Br., pr April-Mai 187, 186 R.-Mark bez., 187 R.-Mark Br.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 2000℔. 125℔. 54½ ℛ, 130℔. 55⅔, 55⅚ ℛ, 129℔. 56 ℛ.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 52 ℛ.

Auf Lieferung pr October 50½ ℛ bez., pr April-Mai 147 Mark Br.

Gerste loco pr Tonne von 2000℔. große 108℔. 58 ℛ, 114℔. 58⅔ ℛ, 115℔. 60 ℛ, kleine 103/4℔. 52 ℛ.

Rübsen loco geschäftslos, pr Tonne von 2000℔. Regulirungspreis 81 ℛ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6. 24¼ Gd., 6. 24¼ gem. do. 3 Monat 6. 22 5/16 Gd. Amsterdam, 8 Tage 143⅝ Gd., do. 2 Monat 142⅝ Gd. Paris, 10 Tage 81¼ Gd. Belgische Bankplätze, 10 Tage, 81⅙ Br. 3½% Preußische Staatsschuldscheine 92 gem. 3½ % Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 85½ Gd., 4% do. do. 94¾ Gd., 4½% do. do. 101¼ gem., 5% do. do. 105¼ Gd. 5% Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft 93 gem. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br., 98½ gem. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99¾ Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 99 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 12 October 1874.

Getreide-Börse. Wetter: kalt bei klarem Sonnenschein. Wind: W.

Weizen loco wurde am heutigen Markte bei etwas reichlicherer Zufuhr zu unveränderten Preisen gekauft und sind 300 Tonnen gehandelt worden. Bezahlt ist für Sommer- 130/1℔. 55, 56 ℛ, roth 128/9, 132/3℔. 57½, 58½ ℛ, blauspitzig 124/5℔. 51 ℛ, 130℔. 52 ℛ, 132/3℔ 53 ℛ, bunt 125℔. 56 ℛ, 126/7℔. 57 ℛ, 131℔. 60 ℛ, hellbunt 132℔. 62, 62⅓ ℛ, hochbunt und glasig 135℔. 63, 63⅔, 64 ℛ, fein 65½, 66 ℛ pr To. Termine still, 126℔. bunt October-November 61 ℛ Br., April-Mai 187, 186 Mrk. bez., 187 Mrk. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 61 ℛ.

Roggen loco ziemlich unverändert. 124/5℔. 54½ ℛ, 129℔. 56 ℛ, 130℔. 55⅚, 55⅔ ℛ pr Tonne ist für 65 Tonnen bezahlt worden. Termine ruhig. 120℔. October 50½ ℛ bezahlt, April-Mai 147 Mrk. Br. Regulirungspreis 120℔. 52 ℛ. Gekündigt 50 Tonnen. — Gerste loco kleine 103/4℔. 52 ℛ, große 108℔. 58 ℛ, 113℔. 58⅔ ℛ, 114/5℔. 59 ℛ, 115℔. 59½, 60 ℛ pr Tonne bezahlt. — Rübsen loco brachten 81, 81⅓ ℛ pr Tonne. Regulirungspreis 81 ℛ. — Raps loco ist zu 82⅓ ℛ pr To. verkauft. — Spiritus loco nicht gehandelt.

Productenmärkte.

Königsberg, 10. Oct. [Spiritus.] Wochen-Bericht. (v. Portatius u. Grothe.) Der Abzug in dieser Woche nach der Provinz war groß, die noch geringen Zufuhren von neuer Waare konnten den Bedarf nicht decken, der Locopreis steigerte sich in Folge dessen seit unserm letzten Bericht um ca. 2½ ℛ, ebenso besserte sich der Preis für den laufenden Monat um ca. 1⅔ ℛ, während spätere Sichten nur eine kleine Preisbesserung bei geringen Umsätzen erfuhren. — Flauere auswärtige Berichte brachten zu unsern erhöhten Preisen große Verkaufsanträge, und schloß der heutige Markt für loco und Termine bedeutend niedriger. — Wir notiren heute für loco 21½, 1. Hälfte October 20⅔ ℛ, October 20, 1. Hälfte November 19½ ℛ, November 19⅓ ℛ, Frühjahr 59 R.-Mk. Alles Geld. Wintermonate November-März wurden in einem Falle im Laufe der Woche zu 19⅝ ℛ gehandelt, bleiben aber zu 19⅔ ℛ angetragen ohne Nehmer zu finden. — Lager ist hier gar nicht vorhanden.

Stettin, 10. October. Weizen pr October 62¼, pr October-November 61¼, pr Frühjahr 183½ Mk. — Roggen pr October 49¼, pr October-November 48½, pr Frühjahr 140½ Mk. — Rüböl 100 Kilogr. pr October 17⅓, pr Frühjahr 56½ Mk. — Spiritus loco 19½, pr October 19, pr Oct.-Novbr. 18⅝, pr November-December 18¾, pr Frühjahr 57 Mk.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 8. Octbr. (M. Loewenberg.) Gute und beste Marken schottisches Roheisen 62—70 Sgr., und englisches 47—50 Sgr. pr 50 Kilogramm. — Eisenbahnschienen zum Verwalzen 1¾ bis 1⅚ ℛ, Walzeisen 3⅚—3⅔ ℛ und Kesselbleche 4⅓—5⅔ ℛ pr 50 Kilogr. bei größeren Posten. — Gute Sorten englisches und australisches Kupfer 30—31 ℛ pr 50 Kilogr. — Zinn: Banca- 34½—34¾ ℛ und prima Lamm- 33—33¼ ℛ pr 50 Kilogr. — Blei: Tarnowitzer, Harzer und sächsisches 7¼ bis 7⅔ ℛ pr 50 Kilogr. — Gute und beste Sorten schlesisches Hütten-Zink 7 7/12—8 ℛ pr 50 Kilogr. — Englische Schmiedekohlen nach Qualität bis 28 ℛ pr 40 Hectoliter, schlesischer und westfälischer Schmelz-Coaks 16 bis 20 Sgr. pr 50 Kilogr. frei hier.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 11. Oct. Wind: N.

Angekommen: Astrea (SD.), Schram, Riga, Ballast.

Den 12. Oct. Wind: S.

Angekommen: Gustav Friedrich Focking, Lewien, Pillau, Ballast. — Die Erndte (SD.), Scherlau, Stettin, Güter.

Gesegelt: Irwell (SD.), Lowery, Hull, Getreide. Königin von Preußen, Strey, Grimsby; Düppel, Krumreich, London; Catharina, Will, Kiel; Sophie, Krützfeldt, Kiel; sämmtlich mit Holz. — James, Runcie, Christiania, Getreide. — Prinz Adalbert, Kühl, Hartlepool; Esperance, Elbrechtz, Brake; Carl, Wessenberg, Odense; Nieuwe Beerta, Kroon, Antwerpen; Mary Ann, Swan, Hartlepool; City of St. Asaph, Williams, Ostende; Zephyr, Koning, Antwerpen; Gamle Holm, Janssen, Copenhagen; Prince of Wales, Swapp, Boneß; Meike Cornelia, Kruize, Harlingen; Johanna Schwaan, Albrecht, Hull; Auguste, Liebnau, Copenhagen; Schmückert, Siebenlist, Grimsby; Maria, Jacobsen, Rostock; sämmtlich mit Holz.

Wieder gesegelt: Klasina Tonkens, Puister.

Nichts in Sicht.

Thorn, 10. Oct. — Wasserstand: — Fuß 3 Zoll. Wind: N. — Wetter: früh regnigt, warm.

Stromauf:

Von Magdeburg nach Thorn und Plock Rosenow, diverse, Thon, Sandsteine, Cichorien.

Von Danzig nach Thorn: Rydlewski, Siewert, Steinkohlen. — Rudnitzki, Siewert, Steinkohlen.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien	Thermometer im Freien	Wind und Wetter
11	12	341,08	+ 10,3	N., flau, hell, bew.
12	8	340,92	+ 3,7	SSW., flau, neblig.
	12	340,86	+ 9,3	S., flau, hell, klar.

J. Salomon, 121. Heiligegeistgasse 121.

beehrt sich den Empfang der persönlich gewählten Nouveautés für die Herbst- und Winter-Saison ergebenst anzuzeigen.
In großer Auswahl stets auf Lager Sammet-, Filz- und Castor-Hüte, Capotten, Coiffüren vom billigsten bis zum elegantesten Genre.
Gleichfalls empfehle sämmtliche Neuheiten in Weißwaaren, Fichus, Kragen und Stulpen, Morgenhauben, Stickereien, Spitzen &c. zu auffallend billigen Preisen. (2844

Gestern Abend wurden wir durch die Geburt eines Töchterchens erfreut.
Danzig, den 12. October 1874.
H. Hertell,
2830) **Rose Hertell geb. Fischer.**

Heute Morgen 6½ Uhr entschlief nach 6tägigem Leiden unsere gute Tochter **Hedwig** im Alter von fast 14 Jahren. Dieses bringen wir allen Freunden und Bekannten zur Anzeige.
Weichselmünde, 11. Oct. 1874.
Carl Timmelmeyer und Frau.

Heute früh 4 Uhr verschied nach langem Leiden unsere liebe Tante, Groß- und Urgroß-Tante, Frau Wwe. **Caroline Kullig,** geb. **Braun,** 78 Jahre alt.
Dieses theilnehmenden Freunden zur Nachricht.
Oliva, den 12. October 1874.
Die Hinterbliebenen.

Gestern Abend 9½ Uhr starb unser liebes Söhnchen **Georg** im Alter von 1½ Jahren an der Gehirnentzündung. Mit tiefbetrübtem Herzen zeigen wir dieses unseren Freunden und Bekannten an.
Danzig, den 12. October 1874.
Otto Apfelbaum
2821) und Frau.

Für sämmtliche Schulen

dauerhaft geb. Schulbücher, Wörterbücher, Atlanten, Wandkarten, Globen u. Tellurien. Aufträge nach außerhalb umgehend.
C. Ziemssen's Buch- und Kunsthandlung.
(J. Pastor.)
Danzig, Langgasse 55.

Abonnements auf Brockhaus' Conversations-Lex. in 180 Heften à 5 Sgr. nimmt entgegen Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Dampfer-Verbindung.
Danzig—Stettin.

Dampfer „Die Erndte", Capt. Scherlau, geht Mittwoch früh von hier nach Stettin.
Ferdinand Prowe.

Der Pferde-Zuchtverein zu Schönwiese, Kreis Marienburg,

beabsichtigt seinen Zuchthengst Hart, Rapp, 5 Fuß 5 Zoll groß, meistbietend gegen Baarzahlung den 29. October cr., Nachmittags 2 Uhr, im Kreuz-Kruge zu Schönwiese zu verkaufen. Auf Wunsch werden Wagen zur Abholung der geehrten Käufer auf Bahnhof Altfelde bereit stehen.
R. Wunderlich, Schönwiese p. Altfelde.

Geschäfts-Eröffnung.
Langenmarkt 22.

Einem hochverehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage eine Restauration unter dem Namen **„Zum neuen Gewölbe"** eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.
2855) **H. Uffwald.**

Nur noch bis Donnerstag.
Der Ausverkauf von Glacé-Handschuhen
8. Gr. Wollweberg. 8,
dauert nur noch bis Donnerstag. Um bis dahin noch gänzlich zu räumen, verkaufe die Qualität 2knöpfige couleurte und schwarze Damenhandschuhe, welche bisher 15 Sgr. gekostet, in **halben Dutzenden** mit **12½ Sgr.** das Paar.
H. Braemer,
Handschuhfabrikant aus Halberstadt.

Werder Leckhonig prima Qualität, pro Pfund 6 Sgr., bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt (2848
Carl Wallisch, Pfefferstadt 38.

Magdeburg. Sauerkohl, Dill- u. Senfgurken,
empfiehlt (2848
Carl Wallisch, Pfefferstadt 38.

Neue
Catharin.-Pflaumen
erhielt
A. Fast, Langenmarkt 33/34.

Schöne Weintrauben
pro Pfd. **4 Sgr.** zu haben Langenmarkt 12.

Neues türkisches Pflaumenmus empfing und empfiehlt
2851) **Carl Wallisch,** Pfefferstadt No. 38.

Z. Pr. Lott. Loose à 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64 billig zu haben bei **Borchard,** Oranienstraße 97 a, Berlin. (H 14396 (2552

Tuche zu Damenkleidern
in brillanten, grünen, stahlblauen, braunen und vielen modernen Farben empfiehlt in größter Auswahl billigst
2839) **F. W. Puttkammer.**

Damen-, Herren- und Kinder-
Winter-Schuhwaaren
empfiehlt in geschmackvoller und solider Ausführung bei bedeutender Auswahl
Das Wiener Schuhwaaren-Depot
Langenmarkt No. 17. **W. Stechern,** Langenmarkt No. 17.

Möbel-Magazin
von
Otto Jantzen,
vormals **H. A. Paninski & Otto Jantzen,**
DANZIG, Langenmarkt 2,
der Börse gegenüber.

Fabrik und Magazin stylgerechter Tischlerarbeiten.
Polster-Möbel in anerkannt bester Qualität.
Spiegel aller Art.
Fantasie- und Luxusmöbel, lackirt, vergoldet und geschnitzt.
Atelier modern-antiker Möbel.
Fenster-Decorationen in den geschmackvollst. Façons.
Ausstattungen ganzer Häuser
in gediegener, geschmackvoller und comfortabler Weise, von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung.
Preise fest. Preiscourante auf Erfordern gratis.
Danzig, Otto Jantzen, Langenmarkt 2.
(2845

Rud. Kawalki,
Breitgasse No. 10,
hält stets **großes Lager Nähmaschinen** aller gangbaren Systeme in den **besten** und **dauerhaftesten** Fabrikaten.
Für **Familiengebrauch, Erwerb und Handwerker** zu billigen Preisen bei reeller mehrjähriger Garantie. Reparaturen werden bestens ausgeführt.
Rud. Kawalki, Breitg. 10.
Um Irrthümern vorzubeugen, die ergebene Mittheilung, daß sich mein Nähmaschinen-Geschäft nur allein in meinem Hause Breitgasse 10, Kohlengassen-Ecke befindet.

Danziger Lokalcomité für die Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Königsberg
Dienstag, 13. October, Abends 7½ Uhr,
Versammlung im kleinen Saale des Gewerbehauses.
Licht. Ehlers.

Die
Pianoforte-Fabrik
von
G. Wiede,
Heiligegeistgasse 53,
empfiehlt
Flügel und Pianinos
2798) unter Garantie zu billigen Preisen.

Auction mit havarirtem Weizen.
Dienstag, den 13. October, Vormittags 10 Uhr,
Auction im **Kleinen Müller-**Speicher über:
ca. 2 To. Weizen, durch Seewasser beschädigt,
aus dem Schiffe „Star of Peace", Capt. Smith.
2772) **Mellien. Ehrlich.**

Holz-Auction.
Freitag, 23. October 1874, Nachmittags 3 Uhr,
Auction **auf dem Rückforter Lande** über daselbst und am Kirrhaken in der Weichsel lagernde:

16	fichtene Balken,	bestmittel,	330	lauf. Fuß,	506 Kbf.
316	„ „	gutmittel,	7743	„ „	8411 „
246	„ „	ordinair,	7191	„ „	9124 „
222	„Mauerlatt.,	gutmitt.,	5105	„ „	3900 „
1133	„ „	ordinair,	24247	„ „	14585 „
620	„ Timber ends,		8703	„ „	9217 „

Nähere Auskunft ertheilt Herr Holzcapitain **Zebrowski.**
2850) **Mellien. Ehrlich.**

Ia. französische Wallnüsse
offerirt
Bernhard Braune.

Zwei Etagen Zwei-Viertel gewundene wohlerhaltene Treppen, welche erst mehre Jahre benutzt sind, sollen verkauft werden. Näheres in der Expedition der Danz. Ztg.

In Mortung bei Loebau Westpr. ist die erste Inspectorstelle vom 15. Dezember zu besetzen. Der polnischen Sprache mächtige Bewerber, die ihre Qualification durch Zeugnisse nachweisen können, werden um Einsendung dieser ersucht.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Vorläufige Concert-Anzeige.
Sonntag, den 18. October findet das erste Concert von der Kapelle des Königl. Ostpr. Füs.-Regiments No. 33 unter Direction des Herrn Kapellmeisters **H. Laudenbach** statt. (2808

Kopp's Restaurant,
Breitgasse No. 118.
Heute sowie jeden Abend Concert und Vorstellung meiner neu engagirt. Gesellschaft.

In der St. Petri-Kirche
Sonnabend, den 17. October, Abds. 7 Uhr:
großes geistliches Concert
zum Besten für die Abgebrannten zu Pietzkendorf.

Im Apollo-Saale
des Hôtel du Nord zu Danzig,
Mittwoch, 14. Octbr., Abds. 7½ Uhr:
Erster Vortrag
des Reisenden und Naturforschers Professors
R. v. Schlagintweit
über die amerikanische
Weltmeer-Eisenbahn
(Pacific-Eisenbahn) und **die von derselben durchschnittenen Ländergebiete,** deren Flora und Fauna, Entstehen der Städte, sociales Leben &c., erläutert und illustrirt durch Karten, Pläne, vielfache stereoscopische Ansichten und andere Apparate, zu **deren genauer Besichtigung sich das Mitbringen gewöhnlicher Stereoscopen-Apparate empfiehlt**
Numerirte Sitzplätze à 10 Sgr. und Stehplätze à 5 Sgr. sind bis Mittwoch Nachmittags 5 Uhr in der **Saunier'schen Buchhandlung** (A. Scheinert), der **Homann-schen Buchhandl.** (Prowe & Beuth), und in der **Grentzenberg'schen** Conditorei zu haben. Abends an der Kasse: numerirter Platz 15 Sgr., Stehplatz 7½ Sgr.
Freitag, den 16. October:
Zweiter Vortrag über das Himalaya-Gebirge
und dessen in Gemeinschaft mit zwei Brüdern ausgeführte Besteigung. Billets hierzu an den vorgenannten Verkaufsstellen.

Vorläufige Anzeige.
Sinfonie-Concert.
In der nächsten Woche findet mein erstes Sinfonie-Concert statt.
H. Buchholz,
Pfefferstadt No. 21, 3 Treppen.

Im Apollo-Saale
des Hôtel du Nord.
Mittwoch, d. 21. Octbr.,
Erstes
Concert
von
Fräulein **Franziska Friese,** Fräulein **Wilhelmine Gips** und Herrn **Henri Völlmar**
unter gütiger Mitwirkung des Königl. Musik-Directors Herrn **Markull.**
Numerirte Sitze à 3 Mark, nicht numerirte à 2 Mark bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung. Langgasse 78.
Das 2. Concert
findet Sonnabend, den 24. Oct., statt.

Theater-Anzeige.
Dienstag, den 13. Octbr. (1. Abonn. No. 20.) **Der Vampyr.** Große Oper in 4 Acten von H. Marschner.
Mittwoch, den 14. Octbr. (2. Abonn. No. 1.) **Lucinde vom Theater.** Große Posse mit Gesang von E. Pohl. (Hermine Stresow: Frau Lang-Ratthey.)
Donnerstag, 15. Oct. (2. Abonnem. No. 2.) **Der Postillon von Longumeau.** Komische Oper in 3 Acten v. Friedrich. Musik v. Adam.
Freitag, den 16. Octbr. (2. Abonn. No. 3.) Zum ersten Male: **Die Maler.** Lustspiel in 3 Acten von Ad. Wilbrandt.
Sonnabend, 17. Oct. (2. Abonnem. No. 4.) **Der Waffenschmied.** Komische Oper in 3 Acten von Lortzig.

Selonke's Theater.
Dienstag, den 13. October. **Erstes Gastspiel der Wiener Soubrette Frl. Pia Walter, sowie Auftreten der Solotänzerin Frl. v. Zakrzewska. U. A.: Ein alter Postillon,** oder: **Die letzte Fahrt.** Lebensbild mit Gesang von Veltenheim. **Das Versprechen hinterm Herd.** Genrebild

Verloren.
Eine goldene Uhr nebst Kette ist am Sonntage vom Theater bis zur Hauptwache verloren worden. Dem Wiederbringer angemessene Belohnung Langgasse 18, 2 Tr. hoch.

Th. Bertling's deutsche, französische u. englische Leihbibliothek, Jopengasse 10. Täglich von 9—1 und 2—6 Uhr. (2854

Dombau-Lotterie, Loose à 1 Thlr. bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.